

Inhaltsverzeichnis

- Leitwort
- Mitgliederbewegung
- 17. Symposium der „HFBHK e.V.“
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im II. Halbjahr 2014
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im I. Halbjahr 2015
- 20. Bergmeisterpokal
- Berggottesdienst und Bergaufzug zum Ortsjubiläum „175 Jahre Zug“
- Der 12. Deutsche Bergmanns-, Hütten- und Knappentag in MarienbergPobershau
- Kalenderblatt – vor 20 Jahren
- Einladung zur Mettenschicht und zu Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit in Freiberg
- Bekleidungen der Berg- und Hüttenleute
Paraden nach der Einstellung des Silberbergbaus – Anfang des 20. Jahrhundert
- Zum Sammeln: Das Amalgamieren

Leitwort

Zum 12. Deutschen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag hatten wir eine Einladung nach Pobershau erhalten. Der Ortsteil von Marienberg feierte gleichzeitig sein 12. Pobershauer Bergfest und Berg- und Hüttenleute sowie viele Musikvereine aus ganz Deutschland waren der Einladung ins Erzgebirge gefolgt.

Von unserem Verein hatten sich 90 Mitglieder gemeldet, die an diesem 14. September 2014 bei der großen Bergparade mit dabei sein wollten. Zwei Busse wurden vom Verein bestellt und nach dem Durchzählen konnte der Aufzugsverantwortliche für diesen Tag feststellen, dass nur 69 Vereinsmitglieder anwesend waren. Von den 21 fehlenden Mitgliedern, hatten sich nur zwei abgemeldet bzw. entschuldigt. Warum sind die anderen nicht gekommen? Fast ein Viertel (23,3 %) der gemeldeten Teilnehmer hat gefehlt. Kann man sich als Vereinsmitglied nicht rechtzeitig beim Vorstand entschuldigen, wenn man nicht teilnehmen kann oder vielleicht schon zu Jahresanfang etwas Pflicht bewusster seine Teilnahme bei den einzelnen Veranstaltungen planen.

Wir haben im Knappschaftsecho schon mehrmals darauf hingewiesen, das sich bei Nichtteilnahme rechtzeitig beim Vorstand zu entschuldigen ist. Zum einen können dann noch andere Mitglieder an diesen Veranstaltungen teilnehmen und zum anderen ist dies auch eine Kostenfrage, wenn z.B. nur ein Bus zur Beförderung ausreicht.

Aber nicht nur mit diesem Problem hat der Vorstand zu kämpfen. Auch der Rücklauf der Meldeblätter die jährlich bis zum Berghauptquartal bzw. bis Anfang April von jedem Mitglied abzugeben sind, wird von Jahr zu Jahr immer spärlicher.

Wie soll der Vorstand die einzelnen Veranstaltungen planen, wenn die Rückmeldungen lückenhaft sind bzw. die Meldung gar nicht abgegeben wird.

Wir denken, in unseren Fachgruppen, den vereinsinternen Veranstaltungen, wie Wanderung am Muttertag, Berghauptquartal, Mettenschicht, Einläuten der Weihnachtsruhe und den Veranstaltungen des Landesverbandes, haben wir ein abwechslungsreiches Vereinsleben, wo sich alle Mitglieder beteiligen und den Verein mit Leben ausfüllen können.

Die Bedeutung liegt dabei aber auch auf dem Worten „mit Leben ausfüllen“ und dies müsst Ihr mit Eurer Teilnahme bestätigen – nicht nur Anmelden, sondern dann auch aktiv mitmachen!

Der Vorstand

Mitgliederbewegung

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 21. Jahrgang - Ausgabe 43 - Oktober 2014
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Kreissparkasse Freiberg, BLZ 870 520 00, Konto-Nr. 4113000897
Redaktion:	Roland Kowar und Jens Hempel
Auflage:	440 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiburger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Neuaufnahmen

Aktive Mitglieder

Boskovic, Luka	621
Förster, Jürgen	545
Alter, Julia	400
Giesler, Michael	596
Lohse, Oliver	605
Czelinski, Günther	191
Kräher, Holger	024
Stenzel, Ehrentraud	429

Fördernde Mitglieder

Austritte

Bieneck, Thomas	073
Bieneck, Martin	117
Hoppe, Edith	429
Stein, Ingeborg	458
Braune, Günter	545
Käppler, Dieter	559
Gregor, Florian	605

Verstorben

Eppendorfer, Uwe	162
Ziegler, Bernd	240
Kaden, Hermann	514
Schweigler, Heinz	565
Engler, Werner	583

Die Mitgliedsstärke der „HFBHK e.V.“ betrug am 30. September 2014: 435 Mitglieder

Davon	aktive Mitglieder	228
	Frauengruppe	65
	Kindergruppe	31
	Fördernde Mitglieder	117

17. Symposium der „HFBHK e.V.“

In diesem Jahr ist das Ziel wieder ein Betrieb, der sich aus dem ehemaligen Bergbau- und Hüttenkombinat entwickelt hat – WÖLLNER + FRANZ Werkzeug- und Automatisierungsmittelbau GmbH. Ein Auszug aus der Internetvorstellung des Betriebes gibt einen kurzen Überblick über das Produktionsschema:

- Unser Unternehmen entstand am 1.1.1994 durch eine MBO-Ausgründung aus der [Saxonia Edelmetalle GmbH](#).
- Im Werkzeugbau arbeiten wir bereits seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts und haben daher ein umfangreiches Know-how.
- Heute beschäftigen wir 40 Mitarbeiter und 8 Auszubildende.
- Unser Umsatz betrug 2014 2,1 Mio. €, die gesamten Investitionen belaufen sich auf mehr als 3 Mio. €.
- Wir entwickeln, konstruieren und bauen Werkzeuge nach Ihren Wünschen mit modernen CAD-Systemen und hochproduktiver Maschinenteknik in unserem Hause. Dabei beraten wir Sie gern bei der Produktentwicklung.
- Außerdem führen wir Wartungen und Reparaturen an Ihren Werkzeugen durch.

Aus organisatorischen Gründen wird auch in diesem Jahr das Symposium nicht an einem Sonnabend stattfinden, sondern am 14.11.2014 einem Freitag. Wir treffen uns dazu um 15:00 Uhr am Eingangstor des Werkes, Gewerbepark Schwarze Kiefern, 09633 Halsbrücke.

Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im II. Halbjahr 2014

06.07.2014	9. Tag der Schauanlagen
22.07.2014	Bergstreittag in Verbindung mit dem Ortsjubiläum Zug
26.07.2014	20. Bergmeisterpokal in Frohnau
30.07.2014	Vereinsmitglieder wirken beim Fernsehsender ARTE für Filmaufnahmen mit
23.08.2014	Umrahmung beim Start und bei der Siegerehrung zum Fahrrad Zick-Zack
07.09.2014	Berggottesdienst auf „Beschert Glück“ mit anschließender Parade zum Frühschoppen im Festgelände
13.09.2014	Bergmännischer Zapfenstreich mit anschließender „Freiberger Nachtschicht“
14.09.2014	12. Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappentag in Marienberg/Pobershau
21.09.2014	Teilnahme am Trachtenzug des Oktoberfestes in München
01.10.2014	Unterstützung zum „Tag der Stiftungen“ in Freiberg
01.10.2014 bis 04.10.2014	Teilnahme am „Tag der Deutschen Einheit“ in Hannover
02.10.2014	Spalier zum Internationalen Bergbau & Montanhistorik-Workshop
02.10.2014	Spalier zum „Bockbieranstich“ im Brauhof
04.10.2014	Präsentation der Gewerke zum Internationalen Bergbau & Montanhistorik-Workshop in der Nikolaikirche
14.11.2014	17. Symposium der „HFBHK e.V.“
27.11.2014	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg (Märchenzug nur für Kinder)
29.11.2014	Parade in Chemnitz
29.11.2014	Eröffnung des Christmarkt in Freiberg für Alle
30.11.2014	Parade in Aue
03. u. 04.12.2014	Fahrt zur „Barbarafeier“ nach Waldenburg
05.12.2014	Eröffnung Stollenmarkt in Brand-Erbisdorf
06.12.2014	Mettenschicht der „HFBHK e.V.“
12.12.2014	„Freiberger Weihnacht“
13.12.2014	Parade in Seiffen
14.12.2014	„Freiberger Weihnacht“
20.12.2014	Parade in Leipzig
21.12.2014	Jahresabschlussparade in Annaberg-Buchholz
22.12.2014	Abschluss des Christmarkt in Freiberg und Einläuten der Weihnachtsruhe
31.12.2014	Silvesterwanderung

Neben den aufgeführten Aktivitäten waren Vereinsmitglieder noch bei anderen Ehrungen, Präsentationen oder Jubiläen vertreten.

Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im I. Halbjahr 2015

06.03.2015	XX. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“
10.05.2015	Vereinswanderung der „HFBHK e.V.“
25.06.2015	Krönung Bergstadtkönigin
28.06.2015	Berggottesdienst und Berg- und Hüttenparade zum 30. Bergstadtfest in Freiberg

20. Bergmeisterpokal

Am 26. Juli 2014 waren die sächsischen Knappschaften nach Frohnau eingeladen. Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Vereins „Altbergbau Markus Röhling-Stolln“ Frohnau, hatte die Knappschaft alle sächsischen Knappenvereine zum gemeinsamen Wettkampf eingeladen.

Die Bergkameraden Jürgen Pflüger, Lars Neumann, Jörg Lindner sowie Maximilian und Heiko Götze vertraten unsere Knappschaft beim diesjährigen Wettkampf. 7 Mannschaften traten zum traditionellen Wettkampf um den Bergmeisterpokal an. Unser Verein war der Titelverteidiger.

Nachdem wir schon vor Beginn des Wettkampfes für Aufsehen sorgten, indem wir den gleisgebundenen Überkopflader mit dazugehörigem Hunt aus den Schienen warfen, ging der Wettkampf für uns gut los. Beim Bierglasstemmen belegte Heiko Götze den 2. Platz und trat damit in die Fußstapfen von Rolf Börner, der jahrelang diese Disziplin beherrschte.

Doch dann gingen Pleiten, Pech und Pannen für uns weiter. Beim Biertrinken, einer Disziplin die Jürgen Pflüger sonst beherrscht, verschluckte er sich, sodass nur der 7. und letzte Platz belegt wurde. Auch Lars Neumann hatte Pech. Unter seinem Schienennagel war wahrscheinlich ein Ast, so dass der Nagel einfach nicht in die Holzschwelle wollte. Trotz seiner großen Leistung blieb am Ende nur der 7. und damit auch der letzte Platz übrig. Nach dem nächsten Wettkampf keimte nochmals die Hoffnung eine gute Platzierung erreichen zu können. Beim Hunte schieben belegten Lars Neumann und Jörg Lindner den 3. Platz.

Die letzte Disziplin sollte die Entscheidung bringen. Beim Gummistiefel-Weit-Ziel-Werfen war die Schaufel eines Schaufelfahrladers zu treffen. 5 Mannschaften konnten nicht einmal die große Schaufel treffen. Darunter war auch unser Starter Maximilian Götze. Damit wurde es nichts mit der Aufholjagd.

Unsere Mannschaft belegte in der Endabrechnung den 6. und damit vorletzten Platz. Der Sieger wurde nach Punkt-gleichstand zwischen den Mannschaften der Knappschaften aus Wiesa und Schneeberg ermittelt. Es galt wieder den Gummistiefel in die Schaufel des Schaufelfahrladers zu werfen. Diesmal wurde aber ein kürzerer Abstand gewählt, so



dass viele Treffer erzielt wurden. Einen Treffer mehr hatte am Ende die Knappschaft aus Wiesa auf ihrem Konto. Damit ging der Bergmeisterpokal zum ersten Mal in seiner Geschichte an die Knappschaft aus Wiesa.

Ich möchte mich bei allen Teilnehmern unserer Mannschaft für ihre Leistungen bedanken. Wir hatten viel Spaß an diesem Nachmittag und sind außerdem in der Lage, unser Ergebnis im nächsten Jahr zu verbessern.

Bk. Heiko Götze

Berggottesdienst und Bergaufzug zum Ortsjubiläum „175 Jahre Zug“

Der 10. August 1839 gilt als Gründungstag der Gemeinde Zug, heute Ortsteil der Bergstadt Freiberg. Das historische Bergbauareal im Süden der Bergstadt wurde über Jahrhunderte von Grubengebäuden (z.B. dem Dreibrüderschacht) und Huthäusern (z.B. der Beschert-Glück-Fundgrube) ebenso geprägt wie von den namensgebenden Haldenzügen (z.B. dem Hohe-Birker-Zug).

Von 1839 bis 1994 war Zug eine selbständige Gemeinde. Zusammen mit der 1842 gegründeten Gemeinde Langenrinne (Zusammenschluss mit Zug 1950) umfasst der Ort die Ortsteile Nieder-, Mittel- und Oberzug und nimmt nahezu die gleiche Fläche ein wie Freiberg. Zug ist eine typische Streusiedlung.

Das 175-Jahre-Jubiläum war Anlass für eine intensive Beteiligung vieler Bürger bei der Vorbereitung des Ereignisses, die bereits im März 2013 mit der Bestellung eines Festkomitees begann. Diese Gemeinschaft stellte ein attraktives Programm für das Festwochenende vom 05. Bis 07. September 2014 zusammen.

Zweifellos der Höhepunkt war der festlich-feierliche Berggottesdienst auf dem Gelände des Huthauses Beschert Glück. Der bergmännischen Tradition gemäß läutete das Häuerglöckchen auf dem Huthaus den Gottesdienst ein, so wie es über Jahrhunderte die Bergleute zur Schicht und zur Andacht vor der Einfahrt rief.

An der Gestaltung dieses bergmännischen Rituals waren das Bergmusikkorps „Saxonia“ sowie der gemischte Chor und weitere Mitglieder der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft beteiligt. Die Zahl der Besucher übertraf alle Erwartungen. Die meisten dieser Gäste schloss sich dann auch dem Bergaufzug von Beschert Glück zum Festgelände an. Einen solchen „Bergaufzug mit Publikumsanschluß“ haben die Wege und Straßen um die Zuger Bergbaulandschaft wohl noch nie gesehen.

Das Festkomitee und die Bürger Zugs haben sich mit ihrer Begeisterung bei der Vorbereitung und Organisation des Jubiläums-Festwochenendes alle Anerkennung verdient.

Bk. Dr. Eberhard Pönitz

Der 12. Deutsche Bergmanns-, Hütten- und Knappentag in Marienberg/Pobershau

Als vor ca. 3 Jahren in Pobershau die Idee geäußert wurde, den 12. Deutschen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag vom 12. Bis 14. September 2014, zusammen mit dem anstehenden Bergfest auszurichten, gab es Begeisterung und Skepsis.

Es begannen aber sofort Gespräche in allen Richtungen. Die Idee fand immer mehr Zuspruch. Als sich die Stadt Marienberg zum Hauptträger dieser Großveranstaltung bekannte, der Erzgebirgskreis, die regionalen Vereine von Marienberg und Pobershau ihre Unterstützung zusicherten und der Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine das Anliegen bestätigte, war es beschlossen, den 12. Deutschen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag zusammen mit dem 12. Bergfest durchzuführen.

amit begann die intensive Vorbereitung. Das Programm sowohl des 12. Bergmannstages als auch des 12. Bergfestes stand relativ schnell fest. Komplizierter war die Umsetzung, denn es gab viele Probleme zu lösen. Die Bergparade war eines der größten Herausforderung für den Veranstalter, mussten doch bedingt durch regionale Gegebenheiten von Pobershau die logistische Aufgabe gelöst werden die An- und Abfahrt von ca. 2500 Teilnehmern sowie der Zuschauer zu sichern. Doch gemeinsam wurde auch diese Aufgabe bewältigt und so konnte das Fest beginnen.

Die Höhepunkte des 12. Deutschen Bergmanns-, Hütten- und Knappentages waren der Große Sächsische Bergmännische Zapfenstreich auf dem Marktplatz in Marienberg mit ca. 300 Uniformträgern und 190 Bergmusikern, der ökumenische Berggottesdienst in der St. Marienkirche in Marienberg und die Bergparade in Pobershau mit dem Abschusszeremoniell im Wildbergstadion.

Von den vielen Veranstaltungen soll eine noch besonders erwähnt werden. Es war das Gedenkkonzert „Zur letzten Schicht“ in der St. Marienkirche, das zu Ehren von Monika Jahn gemeinsam von der Bergkapelle Dorog (Ungarn) und dem Bergmusikkorps „Frisch Glück“ Annaberg-Buchholz/Frohnau durchgeführt wurde. Monika Jahn war die Dirigentin und künstlerische Leiterin des Bergmusikkorps „Frisch Glück“ und hat wesentlich das Musikkorps

„Frisch Glück“ geprägt, den musikalischen Nachwuchs gefördert und freundschaftliche Beziehungen mit der Bergkapelle Dorog gepflegt. Das dargebotene Konzert war etwas Einmaliges und wird von den Besuchern nicht vergessen werden.

Auch die zum 12. Deutschen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag herausgegebene Festschrift ist sehr gelungen, vermittelt sie doch viel Interessantes und Wissenswertes aus Marienberg und Umgebung.

Eine weitere Sehenswürdigkeit war die abendliche Beleuchtung von Pobershau. Die Einwohner schmückten immer zum Bergfest und diesmal auch zum 12. Deutschen Bergmannstag ihre Häuser mit vielen bunten Lichterketten und gaben so dem Ort eine ganz besondere Prägung.



Insgesamt kann man feststellen, dass trotz des schlechten Wetters die Veranstaltungen gut besucht waren. Der Zapfenstreich war sogar regenfrei, was man von der Bergparade leider nicht sagen konnte. An der Bergparade nahmen Mitglieder der Europäischen Vereinigung der Bergmanns- und Hüttenvereine aus Polen, Tschechien, Ungarn, Niederlanden, Frankreich und der Schweiz teil. Aus Deutschland waren Vereine aus allen 10 Bundesländern, in denen es Landesverbände gibt, mit ihren Landesvorsitzenden anwesend. Am stärksten war der Sächsische Landesverband mit seinen Vereinen vertreten und zeigte eine sehr gute Marschordnung und Disziplin.

Deshalb ist allen hauptamtlich Tätigen und den vielen ehrenamtlichen Helfern der Vereine zu danken. Stellvertretend sollen hier, für ihre Arbeit und ihren Einsatz, der oft mit großen Anstrengungen verbunden war, die Bergknappschaft Marienberg, die Bergbrüderschaft Pobershau und die Bergkapelle Pobershau genannt werden. Dazu gehören auch die Einwohner von Pobershau, die zum Gelingen des Bergmannstages beigetragen haben. Ein herzliches Dankeschön auch den Bergbrüder- und Bergknappschaften und den Bergmusikern, die bei den Veranstaltungen, dem Zapfenstreich und der Bergparade teilnahmen und so ihren Beitrag zur berg- und hüttenmännischen Traditionspflege bekundeten.

Bk. Horst Klimpel

03.09.1994

3. Tag der Sachsen in Annaberg-Buchholz

Nach Freiberg (1992) und Görlitz (1993) richtete nunmehr die Bergstadt Annaberg-Buchholz den 3. Tag der Sachsen aus.

Ein solches Fest in einer der sächsischen Bergstädte wäre ohne Bergparade schlechthin nicht denkbar.

So wurde immense Mühe investiert, um aus Anlaß des Sachsentages eine der größten Bergparaden des Erzgebirges auf die Beine zu stellen. Mit ca. 150 Beteiligten und unserem Bergmusikcorps Saxonia bildete die "Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft" zweifellos einen erstklassischen Blickfang bei dieser Parade am 03.09.1994.

Begonnen wurde dieses farbenprächtige Schauspiel mit einer Ökumenischen Bergandacht in der beeindruckenden St.-Annen-Kirche. Die Paradedeilnehmer (ca. 800 Trachtenträger und 300 Bergmusikanten) füllten das Kirchenschiff nahezu vollständig, so daß für "Zivilisten" kaum Platz blieb. Besonders attraktiv wirkten die von den Emporen herabhängenden Fahnen der berg- und hüttenmännischen Traditionsgemeinschaften des Erzgebirges, Saarlandes und der tschechischen Republik.

Im Anschluß an die Bergandacht formierte sich der große Bergaufzug und paradierte durch die Annaberger Innenstadt - vom Beifall der teilweise in Sechserreihen wartenden Zuschauer begleitet - zum Frohnauer Hammer.

In der Umgebung dieses technischen Denkmals der Hüttenindustrie befand sich das bergmännisch-folkloristische Zentrum des Sachsentages. Bergkonzert und Bergbier schlossen die Parade ab.

Es war zweifellos einer der Glanzpunkte des 3. Sachsentages.

Bergkamerad
Dr. Eberhard Pönitz

Einladung zur Mettenschicht und zu Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit in Freiberg

Die Vorweihnachtszeit wird für uns Mitglieder in Freiberg vor allem durch den Christmarkt geprägt. Dabei handelt es sich um folgende Veranstaltungen, die rund um unseren „Echt bergmännischen Weihnachtsmarkt“ stattfinden und an denen wir beteiligt sind:

- Pyramide anschieben Treff: 25.12.2014, 15:00 Uhr (Kindergruppe),
- Stollen anschneiden Treff: 29.11.2014, 14:00 Uhr hinter dem Rathaus
(Männer und Kinder),
- Mettenschicht Treff: 06.12.2014, 16:45 Uhr in der Saxonia-Freiberg-Stiftung
(Fördermitglieder, ohne Schwarzkittel, um 18:00 Uhr auf dem
Obermarkt),
- Weihnachtsruhe einläuten Treff: 22.12.2013, 19:30 Uhr am Rathausgiebel (Männer in
Uniform, ohne Gezähe und ohne Geleucht, sie erhalten Fackeln)

Zu Vereinsmettenschicht treffen sich alle Mitglieder (die am Berg- und Hüttenaufzug teilnehmen), die Mitglieder des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg und die der Hüttenkapelle Oederan am 6. Dezember 2014 um 16.45 Uhr im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG. In diesem Jahr beginnen wir wie nun schon traditionell unsere Mettenschicht mit den Glockenschlägen unserer Vereinsglocke. Mit der Berg- und Hüttenparade durch die Stadt Freiberg, der Aufwartung zum ersten Mal auf dem Schlossplatz vor dem Oberbürgermeister der Stadt Freiberg und gleichzeitigem Fördermitglied unseres Vereins, Bernd-Erwin Schramm, und der Bergpredigt in der Freiburger Petrikerkirche, wird die Mettenschicht unseres Vereins fortgesetzt. Wir marschieren über die Lessingstraße, Johann-Sebastian-Bach-Straße, Beethovenstraße bis zum Schlossplatz. Auf dem Schlossplatz wird gegen 17.30 Uhr die Aufwartung stattfinden.

Ablauf:

Wir marschieren aus Richtung Beethovenstraße direkt auf die Treppe zu. Die Kapellen nehmen vor der Treppe Aufstellung. Davor stehen der Vorsitzende der „HFBHK e.V.“, der Oberbürgermeister von Freiberg, der Landrat Mittelsachsen, der Präsident des Oberbergamtes und unser diesjähriger Gast, Landtagspräsident Dr. Rössler. Links neben den Kapellen, steht der Vorstand der Knappschaft, die Bergfahne und die Standarte. Rechts stehen die Hüttenfahne und die Knappschaftsältesten.

Musikstück zur Einstimmung

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden,

Alter Freiburger Bergmarsch

Begrüßung durch den Oberbürgermeister

Neuer Freiburger Bergmarsch

Glück Auf Marsch

Vom Schlossplatz marschieren wir über die Burgstraße, hinter dem Rathaus vorbei zum Obermarkt. Die Fördermitglieder in ziviler Kleidung treffen sich im Bereich der Freien Presse auf dem Obermarkt. Der 1. Vorsitzende fordert die Fördermitglieder auf, sich beim Halt in den ersten Marschblock einzureihen, um mit uns wie nun schon zur Tradition geworden, zur Petrikerkirche zum Berggottesdienst zu marschieren. An dieser Stelle stimmen die Kapellen das Steigerlied an und alle stimmen mit ein. Abmarsch in Richtung Petrikerkirche über die Waisenhausstraße. Berggottesdienst in der Kirche (gesondertes Programm).

In der Nikolaikirche findet die Mettenschicht für alle Mitglieder der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft und des Bergmusikkorps in geselliger Runde ihren Abschluss. Um den Platz in der Nikolaikirche besser ausnutzen zu können, haben wir festgelegt, dass in jedem Jahr ein Teil der Knappschaft auf der Empore Platz nimmt. In diesem Jahr sind es die Schwefelhüttenarbeiter, die Blaufarbenwerker, die Knappschaftsältesten und die Kindergruppe, die im oberen Teil sitzen werden.

Zur Beachtung:

Folgende Mitglieder bringen kein Gezähe und kein Geleucht mit, sie sind als Fackelträger zur Mettenschicht eingeteilt:

001, 004, 007, 010, 013, 016, 019, 022, 025, 028, 031, 034, 037, 040, 043, 046, 049, 052, 055, 058, 061, 064, 067, 070, 073, 076, 079, 082, 085, 088, 091, 094, 097, 100, 103, 106, 109, 112, 115, 118, 121, 124, 127, 130, 133, 136, 139, 142, 145, 148, 151, 154, 157, 160, 163, 166, 169, 172, 175, 178, 181, 184, 187, 190, 193, 196, 199, 202, 205, 208, 211, 214, 217, 220,

Die Gewerke der Schwefelhüttenarbeiter, der Blaufarbenwerker und die Knappschaftsältesten treffen sich am 6. Dezember um 10:00 Uhr zum Einräumen und am 7. Dezember um 10:00 Uhr zum Ausräumen der Nikolaikirche. Rückmeldung bitte an Hermann Fleischer (bergbeamterchor@gmx.de oder telefonisch 03731/765224).

13.00 – 22.00 Uhr	Der Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG ist gesperrt
16.00 – 16.45 Uhr	Die Kleiderkammer ist geöffnet.
16.55 Uhr	Stellen im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
17.10 Uhr	Abmarsch mit dem Klang unserer Häuerturmglöcke
17.30 Uhr	Aufwartung auf dem Schlossplatz
18.00 Uhr	Obermarkt, Einreihen der Sponsoren und Förderer in den vorderen Marschblock unserer Parade (Freie Presse)
18.30 Uhr	Petrikirche
19.45 Uhr	Tagungsstätte Nikolaikirche
23.00 Uhr	Ende der Mettenschicht

Fördermitglieder zur Mettenschicht

Im Vorjahr das erste Mal versucht und für gut befunden: Fördermitglieder, die ein Ehrenkleid, den Schachtkittel oder den Hüttenkittel besitzen, bilden wieder einen Block im Parademarschband. Damit können diese ab der Saxonia-Freiberg-Stiftung an der Parade teilnehmen und erleben somit das gesamte Geschehen an diesem Tag hautnah. Bedingung ist natürlich, dass der Kittel nicht von einem Mantel oder einer übergezogenen Jacke verdeckt ist. Wir würden uns freuen, wenn dies für den einen oder anderen Förderer Anlass ist, sich einen Kittel anzuschaffen und damit auch nach außen zu zeigen, dass er zu unserem Verein steht und die Traditionen unserer Silberstadt mit dem Marsch durch die Straßen fördert. Alle anderen können sich natürlich weiter auf dem Obermarkt einreihen.

Der Vorstand

Bekleidungen der Berg- und Hüttenleute

Paraden nach der Einstellung des sächsischen Silberbergbaus - Anfang des 20. Jahrhundert

Im Vorfeld der Einstellung des sächsischen Silberbergbaus verlor auch das Uniform- und Paradewesen an Bedeutung. Die alten Uniformen wurden nun nur noch zu besonderen Feierlichkeiten getragen. Zu wichtigen Anlässen organisierte die Stadtverwaltung kleinere Aufzüge. Getragen wurden dabei auch Uniformen, die Eigentum der Hütte Muldenhütten waren. Am 3. Mai 1928 wird vertraglich festgelegt, dass die Uniformen in die Stadtverwaltung kommen und von dort aus verliehen werden dürfen. In den kommenden Jahren steigt die Bedeutung der Gewinnung von Metallen und auch erste Vorbereitungen zur Aufnahme des Bergbaus werden laut. Mit der Machtübernahme durch die NSDAP im Jahr 1933 erreicht auch das Uniformwesen einen neuen Stellenwert.

Da die Anzahl von Aufzügen und Paraden Anfang der dreißiger Jahre des 20. Jahrhundert wieder zunahm, forderten die staatl. Muldener Hüttenwerke diese Uniformen wieder zurück. „Nachdem die alte Tradition wieder lebendig geworden ist und bereits wieder mehrere Berg- bzw. Hüttenparaden stattgefunden haben, halten wir es nicht mehr für angängig, dass die Uniformen, die ja unser Eigentum sind, in Freiberg aufbewahrt werden, so dass wir erst um Genehmigung bitten müssen, wenn wir die Uniformen haben wollen.

Vor allem möchten wir auch dadurch die Kontrolle darüber gewinnen, an wen unsere Uniformen ausgeliehen werden. Wir bitten deshalb die Generaldirektion, das Abkommen vom 3. Mai 1928 zwischen der Generaldirektion und dem Stadtrat zu Freiberg rückgängig zu machen.“ Zur Bergparade am 4. März 1934, die von der Generaldirektion der staatl. Hütten- und Blaufarbenwerke durchgeführt wurde, stellte die Stadt Freiberg 51 Hüttenuniformen zur Verfügung.



Hüttenleute in Festtracht aus den Muldnerhütten bei Freiberg

Ein Jahr davor begannen Gespräche zur Schaffung einer neuen Dienst- und Paradeuniform. Am 18. November 1933 fand dazu im Oberbergamt Freiberg eine Besprechung „über die Einführung bergmännischer Kleidung für die Beamten der sächsischen Berghoheitsverwaltung und der staatlichen und privaten Bergwerksbetriebe“ statt.

An dieser Beratung nahmen folgende Personen teil:

Die Oberbergamtsräte Dr. Weigelt und Sarfert für das Oberbergamt, Bergdirektor Lippe und Dr. May für die Bergbaulichen Vereine Borna und Zwickau, Ministerialrat i. R. Hirsch und Bergdirektor Focke für die Revierausschüsse Freiberg und Obergebirge.“

Gleiche Bestrebungen der Uniformierung wie in Sachsen gab es zu dieser Zeit auch in anderen Deutschen Ländern, so in Preußen. In der „Deutschen Tageszeitung“ vom 30. Januar 1934 erfolgt unter der Rubrik „Politische Kurzberichte“ folgender Hinweis zur Bekleidung des Berg- und Hüttenmannes: „Bergmännische Knappentracht einzige Berufstracht: Der preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit, hat wie PPD meldet, im Einverständnis mit der Deutschen Arbeitsfront bestimmt, dass von den Bergleuten die altherkömmliche bergmännische Knappentracht als einzige Berufstracht weiter zu tragen ist.“

Am 15. September 1934 erlässt das Sächsische Finanzministerium eine „Vorschrift über die bergmännische Kleidung“ mit folgendem Inhalt:

Vorschrift über die bergmännische Kleidung

Erlassen vom Sächsischen Finanzministerium am 15. September 1934, Nr. 945a Berg A/34. Die Vorschriften ersetzen alle bisher hierüber ergangenen Bestimmungen.

Bergmännische Kleidung

Zur Pflege alter bergmännischer Traditionen sollen die herkömmlichen bergmännischen Trachten wieder aufleben.

1. An der in den einzelnen Bezirken altüberlieferten Knappentracht der Bergleute wird nichts verändert.
2. Als Dienstrock wird ein für alle Beamten und Angestellten gleicher Bergkittel eingeführt. Rangunterschiede werden lediglich auf den Spiegeln gezeigt.
3. Puffjacke, Schachthut und Säbel sowie der Mantel sind, abgesehen von den Rangzeichen, für alle Berufsgruppen gleich. Das Bergleder wird von den Bergleuten und Bergbeamten in gleicher Form getragen.
4. Die Hoheitsabzeichen sind der neuen Staatsform angepasst.

Der Aufbau des Bergkittels, der vor 1934 und noch heute in Gebrauch ist, soll hier näher erläutert werden.

- 1.) Der Bergkittel ist aus schwarzem Tuch, Kaschmir, Kammgarn oder aus schwarzer Leinwand anzufertigen.
- 2.) Der aus schwarzem Samt bestehende Halskragen ist mit zwei dünnen Schnuren einzufassen. An den vorderen Enden ist je ein kleines goldenes Schlägel und Eisen anzubringen.
- 3.) Der Schulterkragen (aus demselben schwarzen Stoff wie unter 1.) ist mit 10 Bogen zu versehen und mit zwei dünnen Schnuren einzufassen.
- 4.) Die Brustpatten aus schwarzem Samt sind mit je 5 schwarzen Hornknöpfen, auf denen sich Schlägel und Eisen befindet, zu besetzen und auf der oberen, unteren und inneren Seite mit einfacher Schnur einzufassen.
- 5.) Die Armtouren bestehen aus schwarzen Samtstreifen, schwarzen Fransen und in der Mitte aus einem Samtstück mit einem großen goldenen Schlägel und Eisen.
- 6.) Die Armaufschläge aus schwarzem Samt sind oben mit einer dünnen Schnur zu versehen.
- 7.) Die Armpatten aus schwarzem Samt sind an der oberen schmalen Seite und an der hinteren langen Seite mit einer dünnen Schnur zu besetzen. Auf ihnen sind je 5 schwarze Knöpfe anzubringen.
- 8.) Die vordere Kopfseite ist mit 10 schwarzen Knöpfen, die vordere Knopflochseite mit einer dünnen Schnur zu versehen.

In der Vorschrift vom 15.09.1934 wurde dazu Folgendes festgelegt:

Im Dienst und bei sonstigen Veranstaltungen, soweit nicht Uniform vorgeschrieben ist, kann der Bergkittel getragen werden. Zum Bergkittel gehören Mütze, Mantel oder Umhang und Koppel, aber kein Säbel und Leder.

Der bisher in Sachsen übliche Bergkittel kann von allen Beamten der Berghoheitsverwaltung und Beamten und Angestellten der staatlichen Bergwerksverwaltung, der Staatlichen Hütten- und Blaufarbenwerke, sowie den gleichgestellten Beamten und Angestellten der staatlichen und privaten Bergwerksgesellschaften wie folgt getragen werden:

Der Bergkittel aus schwarzem Stoff hat schwarzen Samtstehumlegkragen und schwarze Samtspiegel in Größe von dreieinhalb zu sieben Zentimeter. Auf diesen Samtspiegeln befanden sich Säge- oder Eichenlaubstickerei und Eichenlaubblätter in Silber oder golden, je nach Zugehörigkeit des Trägers.

Diese Bekleidung wurde bis zur Einführung des sogenannten Ehrenkleides getragen, d.h. auch noch nach dem II. Weltkrieg, also in den 40iger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Zum Sammeln

Das Amalgamieren

Nun gibt es aber auch Erze, welche amalgamiert werden, d. h. das Silber wird aus ihnen durch Quecksilber anstatt durch Schmelzen gezogen. Zu diesem Prozesse werden die Erze mit Kochsalz in besonderen Oefen unter fortwährendem Umrühren geröstet und alsdann mit Eisenstückchen, Quecksilber und Wasser in Fässer geschüttet, welche sich um ihre Axe drehen. Nach einiger Zeit hat das Quecksilber das Silber in den Erzen in sich aufgenommen, in dem sich Amalgam gebildet hat. Dieses Amalgam wird dann erhitzt, wodurch sich das Quecksilber abdestilliert, während das Silber zurückbleibt. Auf unserem Bilde ist der Moment dargestellt, wie ein Arbeiter eine Probe des Amalgams aus einem zum Stillstehen gebrachten Fasse genommen hat, um es einer das Hüttenwerk besichtigenden Herrschaft zu zeigen. Gegenwärtig ist der Betrieb dieses ganzen Amalgamirwerkes bis auf Weiteres eingestellt.

Am Ende des alten Jahres

***möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Sponsoren, Förderern
und Freunden***

für die aktive Mitarbeit und Unterstützung bedanken.

***Wir wünschen Ihnen und Ihren Familienangehörigen
ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest
und für das Jahr 2015 Gesundheit, Glück und Erfolg***